

Naturschutz*.

Fachstelle für Naturschutz.

Tätigkeitsbericht der Landesfachstelle für Naturschutz in Tirol vom 15. Juli 1924 bis 17. April 1926. (Fortsetzung.)

III. Was die Durchforschung des Gebietes hinsichtlich des Vorkommens und der Standorte seltener Tiere und Pflanzenformen betrifft, so kann diese durch die früheren Arbeiten Prof. Dallatorres, (Baron) Lazzarinis sowie die gegenwärtig noch anhaltende Tätigkeit des Bez. Hptm. (Freih. v.) Handel-Mazzetti, des (Grafen) Roderich Thun, von mir selbst und der Vertrauensmänner Professor Brenn in Ruffstein und Biafioli in Innsbruck als ziemlich vollständig erfolgt bezeichnet werden. Horstplätze des Steinadlers wurden an drei Stellen festgestellt.

Als im hohen Maße gefährdet muß das Steinrötel bezeichnet werden, welches im Gebiete der Martinswand nistet.

Über Libellenbeobachtungen in Tirol hat der Vertrauensmann der Landesfachstelle Prof. Brenn in Ruffstein eine Arbeit in den Verhandlungen der Zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien veröffentlicht.

Vertrauensmann Biafioli befaßte sich mit der Erforschung der tirolischen Reptilien und ihrer Standorte. Von Reptilien kommen nur drei Arten vor, nämlich zwei ungiftige: Schlingnatter und Ringelnatter und eine einzige giftige, die Kreuzotter, diese auch in der schwarzen Spielart. (Fortsetzung folgt.)

* * *

In unserem Sinne.

Ein Gesetz zum Schutze des Landschaftsbildes gegen Verunstaltung durch Reklame wurde vom Salzburger Landtag in dessen Sitzung vom 19. November d. J. genehmigt. Hienach ist das Anbringen jeder Art von Ankündigungen zu Reklamezwecken im Freien außerhalb der geschlossenen Ortschaften von der vorherigen Bewilligung durch die politischen Bezirksbehörden abhängig. Im Grunde ist dieses Gesetz das Einzige, was von dem ursprünglichen Entwurf eines Salzburger Naturschutzgesetzes gerettet werden konnte, dessen übrige Bestimmungen vorläufig nicht die Zustimmung des Landtages fanden und zur Umarbeitung zurückgestellt wurden. Aber auch dieses Wenige war bereits eine dringende Notwendigkeit; namentlich seit Überhandnehmen des Automobilverkehrs in den Gebirgsgegenden in den beiden letzten Jahren (es gibt heute auch hier fast keinen halbwegs fahrbaren Weg mehr, wohin diese Landplage samt Verwandten nicht schon eingedrungen wäre) erscheint unser noch vor kurzem so idyllisches Bergland mit Reklame übelster Aufmachung überfüet. Die Landschaft sinkt dadurch zur Nebensache herab, der „Amerikanismus“ triumphiert; alles ist auf Fremdenindustrie im schlechten Sinne eingerichtet — Einer sucht den Andern zu überschreien, das Bewußtsein, daß die Fremden eigentlich doch urwüchsige Natur sehen wollen und nicht endlos aneinander gereihte Plakate von stets gleichem Inhalt, ist diesen gräßlichen

* Wir bitten unsere Leser um freundliche Mitteilung aller in das Gebiet des Naturschutzes einschlägigen Vorfälle und Unterlassungen. D. Schriftlfg.

„Industrierittern“ gänzlich verloren gegangen. Es wäre daher nur zu wünschen gewesen, daß diesem Gesetze rückwirkende Kraft zukäme; leider ließ dies ein Umstand nicht zu, der praktisch schwer ins Gewicht fällt: der Kostenpunkt.

Jng. P—h.

Die niederösterreichischen Naturschutzreservationen. Dr. Hans Bernh, Kurator am naturhistorischen Museum in Wien, besuchte am 16. Mai 1926 den Galgenberg bei Nikolsburg und die durch Pachtvertrag der zoologisch-botanischen Gesellschaft geschützte Reservation bei Ottental (Bezirk Mistelbach) und berichtet darüber Folgendes: Am Galgenberg finden sich, abgesehen von den gut gedeihenden Eschen=Aufforstungen am Fuße und im unteren Teile der Abhänge der Hügel, auch in den oberen Teilen einige Eschen, die anscheinend von der früheren Aufforstung zurückgeblieben sind, die aber nicht zu gedeihen scheinen und, vorderhand wenigstens, der Steppenflora keinen Abbruch tun. Die letztere befindet sich in demselben Zustande wie vor zehn Jahren, das *Avenastrum desertorum* ist in großer Menge vorhanden. Auch die von mir vor zehn Jahren zuerst am Galgenberg aufgefundene Fliege *Empis Eversmanni* Lw. (sonst nur aus Südrußland bekannt) ist noch ebenso häufig wie damals. — Die Steppen=Reservation Ottental ist in bestem Zustande; ich konnte keinen Unterschied gegen 1916 bemerken; *Crambe tatarica*, *Oxytropis pilosa* und *Phlomis tuberosa* (Blätter) sind noch ebenso zahlreich wie damals.

*

Naturschutzsünden.

Unterrichtsmethode und Naturschutz. Eine Gruppe von Mittelschullehrern propagiert für den Arbeitsunterricht aus Naturgeschichte die Beschaffung von Präparaten einzelner typischer Tiere und Pflanzen in so großer Zahl, daß womöglich jedem Lernenden ein solches Präparat zur Verfügung gestellt werden kann. Es handelt sich um ein Präparationsverfahren, das es ermöglicht, das Objekt in natürlicher Form gehärtet und dann bemalt von Hand zu Hand zu reichen. Die Opfer dieser Methode sind von den Tieren natürlich in erster Linie Reptilien und Muster solcher Art können wir in mehreren Naturalien-geschäften Wiens, so auch in der Augustinerstraße in den Schaufenstern sehen. Die so hergestellten Objekte sollen sehr hart sein. So fest dürften sie wohl kaum sein, daß sie dem Arbeitseifer zahlloser jugendlicher Hände auf die Dauer von Jahren widerstehen könnten. Andererseits haben natürlich verstümmelte Anschauungsobjekte, denen Fußglieder oder ganze Beine fehlen, keinen Wert. Wie die Natur dabei wegkommt, ist leicht zu errechnen, wenn man bedenkt, daß jede der 500 Schulen Wiens nur etwa 30 Präparate einer Art beziehen würde. Dabei zeigt sich das Tier dem Lernenden gar nicht in einer natürlichen Stellung; denn jedes Tier muß nach der Tötung von Menschenhand erst in die festzuhaltende Stellung gebracht werden. Selbst wenn dies nach Lichtbildern erfolgt, wird Unnatürlichkeit unvermeidlich sein. Da ist nun ein für die Natur weit vorteilhafteres Verfahren auf dem Wege, das es ermöglicht, von einem einzigen frisch getöteten Tiere zahllose naturgetreue Verbielfältigungen herzustellen. Natürlich leidet auch diese Art Arbeitsmaterial unter den gleichen

Einflüssen von außen her wie die früher geschilderte. Wie nun dem Mangel abhelfen? Lebendes Material in solchen Mengen zu beschaffen, wäre schließlich dem ersten Verfahren gleichzuwerten, abgesehen, daß es wahrscheinlich unmöglich und eine Tierquälerei allerersten Ranges wäre. — Wie wäre es mit dem wahrheitsgetreuen Lichtbild? Wir besitzen heute ganze Serien Stellungsaufnahmen typischer Tierformen, die durch Druck vervielfältigt in großer Auflage so billig kämen, daß tatsächlich jedem Lernenden eine solche Serie eingehändigt werden könnte, die ihm ermöglichen würde, Schlüsse zu ziehen und Vergleiche anzustellen. An Beschriftung sollten diese Bilder nichts weiter als den Namen, das Größenverhältnis und das Wichtigste über die festgehaltene Stellung enthalten. Diese Bilder könnten im Werkunterrichte in der Schule selbst auf Karton aufgezogen und in selbsthergestellten Mappen vereinigt und auf die Dauer erhalten werden. Auf jede solche Serienmappe könnte dann eine gedruckte Etikette aufgeklebt werden, die nur das enthalten soll, was aus dem Dargestellten nicht erarbeitet werden kann, wie z. B. geographische Verbreitung. Wie mir mitgeteilt wurde, soll sich ein Wiener Verlag für diese Sache bereits interessieren. Es wäre natürlich sehr wertvoll, die Ansicht von Fachleuten aus dem Lehrstande aller Stufen zu erfahren.*

Rudolf Mon.

Aus den Vereinen.

Österreichischer Naturschutzverband. (Hauptversammlung.) Am 11. Dezember v. J. fand um 1/2 7 Uhr abends im Rittersaal des Landhauses in Wien die Hauptversammlung des „Österr. Naturschutzverbandes“ statt. Der Präsident eröffnete die Versammlung und begrüßte die zahlreich erschienenen Vertreter der dem Österr. Naturschutzverbände angeschlossenen Vereinigungen. Sekretär Přeschnoský erstattete den Tätigkeits- und Kassabericht. Die Beitragsfrage wurde dahingehend geregelt, daß die Verbände für jedes ihrer Mitglieder eine Kopfquote von 10 g als Verbandsbeitrag zu entrichten haben. Verbänden, die nicht in der Lage sind, die Kopfquote zu entrichten, wird ein einbernehmlich festzusetzendes Beitragspauschale zugebilligt.

Durch die Genehmigung der neuen Satzungen wurde die Organisation des Naturschutzes zentralisiert; das bisherige Landesgruppensystem wurde fallen gelassen. Der Wahlgang ergab die einstimmige Wiederwahl des bisherigen Präsidenten Reg.-Rat Prof. Dr. Günther Schlesinger und des 1. Vizepräsidenten Oberstl. Josef Faulhaber. Zum 2. Vizepräsidenten wurde Prof. Dr. Karl Wikelhuber gewählt.

In seinen Schlußworten sprach der Präsident allen Mitarbeitern und Förderern den besten Dank aus.

Österr. Naturschutzverband, Sektion „Naturschutz“. In der Hauptversammlung 1925 des Österr. Naturschutzverbandes wurde der Antrag auf Zusammenschluß der in Österreich bestehenden Naturschutzvereine und der in einzelnen alpinen Vereinen bestehenden Fachgruppen für Naturkunde, bezw. Naturschutz zu einer Arbeitsgemeinschaft eingebracht. In der am 19. Dezember 1925 stattgefundenen, zahlreich besuchten Vorbesprechung wurde allgemein ein festerer Zusammen-

* Einforderungen in dieser Frage erbitten wir möglichst zahlreich. D. Schfltg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [1927_1](#)

Autor(en)/Author(s): Amon Rudolf

Artikel/Article: [Naturschutz: Fachstelle für Naturschutz; In unserem Sinne: Naturschutzsünden 7-9](#)